

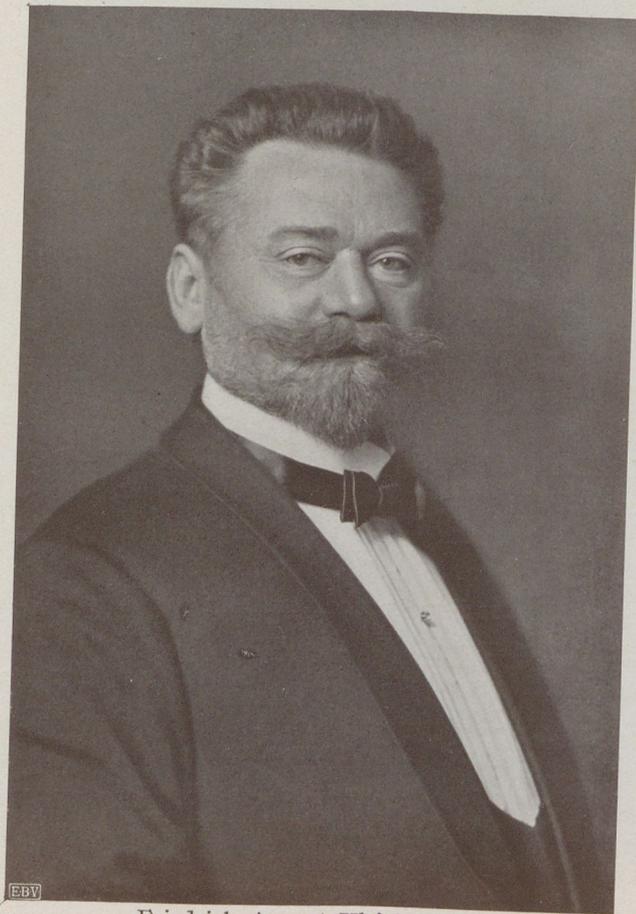
Totalansicht der Brauerei F. A. Ulrich, Leipzig, Windmühlenstraße 32. (Nach einem Aquarell.)

F. A. Ulrich, Leipzig.

Soviel die Deutschen sich sonst durch die Mode beeinflussen lassen: in einem sind sie durch die Jahrtausende fest geblieben, in der Erkenntnis der edlen Beschaffenheit des Bieres als Nahrungs- und Genußmittel.

Die Germanen haben dem Biere die Zuneigung bewahrt, die sie ihm seit Tacitus' Zeiten entgegenbrachten, und man hat aus dieser Treue sogar schließen wollen, daß die Bierbrauerei eine deutsche Erfindung gewesen sei. Diese Annahme ist aber nicht erwiesen, denn wer zuerst gelehrt hat, aus Gerste Bier zu brauen, ist unbekannt geblieben, und nur das steht fest, daß der sagenhafte Gambrinus nicht der Erfinder der Brauerei gewesen ist.

Die ersten Nachrichten über einen aus Gerste bereiteten, gegorenen Trank, der — da Hopfen noch unbekannt war — mit bitteren Fich-



Friedrich August Ulrich sen. †

tenknospengewürzt wurde, finden sich im Papyrus Anastasi IV, im ägyptischen Totenbuch und in anderen Schriften des Pyramidenreiches. Bestätigt wird die Kenntnis der Bierbrauerei bei den Ägyptern durch Stellen im Talmud und bei Herodot. „Die den Gerstensaft genießen, werden so fröhlich, daß sie singen und tanzen“, schreibt ein Schriftsteller des Altertums, und in Alexandria spielte die Bierbrauerei bereits eine so wichtige Rolle, daß sich die Bevölkerung, wie Chrysostomos berichtet, zu Tumulten hinreißen ließ, wenn die Brauer den Bierpreis erhöhten, ganz wie seinerzeit in Bayern, wo es bekanntlich auch wegen der